

dem unsere Fußballer gegen die Mannschaft der LPG spielen werden, unsere Schachspieler werden dort spielen, und unsere Schalmeikapelle wird auftreten. Eine Reihe von Kollegen hat Verpflichtungen übernommen, als Elektriker und Schlosser der LPG zu helfen. Wir werden auch Kollegen für die ständige Arbeit auf dem Lande werben, nur muß ihnen dann auch gesagt werden, wo sie hinkommen. Es hatten sich bereits einmal einige Kollegen bereiterklärt, nur sagte ihnen dann niemand, wohin sie nun kommen sollen.“

Frage: Wie macht eure Parteiorganisation die Belegschaft des Betriebes mit den Beschlüssen des IV. Parteitages bekannt?

Antwort: „Am 22. April hatte die Parteiorganisation eine öffentliche Versammlung einberufen, in der der 1. Sekretär der Kreisleitung Friedrichshain über den IV. Parteitag berichtete. Das war eine gute Versammlung, an der 300 Kollegen teilnahmen, davon etwa 60 Prozent parteilose. In der Versammlung wurde zum Kampf gegen die Verbrechen der amerikanischen Imperialisten mit der Wasserstoffbombe aufgerufen und eine Unterschriftensammlung im Betrieb zum Protest gegen diese Verbrechen beschlossen.“

Neben den Veröffentlichungen in der Betriebszeitung, den Sendungen im Betriebsfunk und den individuellen Diskussionen der Agitatoren und Genossen mit den Parteiosen wird die Hauptmethode sein, die Beschlüsse des Parteitages im Kampf um die Durchführung in unserem Betrieb zu erläutern. So werden wir nach Annahme des schon erwähnten Programms über die zusätzliche

Produktion von Massenbedarfsgütern im Werte von 4 Millionen DM in jeder Abteilung über die Bedeutung dieses Programms und die Möglichkeiten seiner Durchführung in der Abteilung diskutieren. Dabei wird den Kollegen klar werden, in wessen Interesse die Beschlüsse der Partei liegen und welchen Weg die Partei der deutschen Arbeiterklasse zeigt.

Im Zusammenhang mit der Unterschriftensammlung für die Forderung nach dem Verbot der Wasserstoffbombe und der Entfernung der Atomkanonen aus Westdeutschland werden wir besonders über den Kampf gegen den westdeutschen Militarismus sprechen. Vor dem 1. Mai finden in allen Abteilungen Versammlungen statt, in denen die Aktivisten ausgezeichnet werden. Damit wollen wir vor allem die Erläuterung des Dokumentes des Parteitages „Der Weg zur Lösung der Lebensfragen der deutschen Nation“ verbinden, denn in diesen Versammlungen können wir zu allen Kollegen sprechen.

In Verbindung mit unserer verstärkten Hilfe für das Land gab und gibt es jetzt Diskussionen in den Abteilungen und in Versammlungen. Dabei erläutern wir den Kollegen, was auf dem Parteitag über die Entwicklung der Landwirtschaft, über die Hilfe der Industriearbeiter für das Land gesagt wurde. Das Ergebnis zeigt sich bereits in Verpflichtungen der Kollegen.

Auf diese Weise verbinden wir die Erläuterungen der Beschlüsse des IV. Parteitages direkt mit der Durchführung, verbinden wir die Kollegen mit der Politik der Partei. So wird den Kollegen die grundlegende politische Bedeutung des IV. Parteitages bewußt werden.“

Leserzuschriften

Was bedeutet mir das Parteistatut?

Die Diskussionen unserer Genossen über die Änderungen am Parteistatut und die Einmütigkeit bei der Annahme des neuen Parteistatuts auf dem IV. Parteitag zeigen uns, daß die Mitglieder der Partei um die hohe Bedeutung des Statuts im Leben der Partei wissen.

Die im Statut verwurzelten Prinzipien einer marxistisch-leninistischen Partei einzuhalten, sich von seinen Grundsätzen überall leiten zu lassen und auch persönliche Schlußfolgerungen daraus zu ziehen, darauf kommt es an.

So schreibt uns zum Beispiel der Genosse Otto Hübsch, der im Volks-

eigenen Betrieb „Stern“ in Herrnhut als Pförtner arbeitet, u. a.: „Ich, nehme mir vor und werde bestrebt sein, meine Pflichten als Parteimitglied wahrzunehmen und die Beschlüsse der Partei zu realisieren. Weiter werde ich von dem Recht Gebrauch machen, als Parteimitglied in der Parteiversammlung oder in der Pause an alle Fragen sachlich heranzugehen und auch an der Arbeit einzelner Funktionäre Kritik zu üben, nicht ohne dabei selbstkritisch zu sein. Für mich ist das Statut unserer Partei ein Dokument von großer Bedeutung.“

nen Beitrag zahlen. Wenn die Aushändigung der Dokumente nicht in der vorgeschriebenen Zeit, das heißt innerhalb von vier Wochen, erfolgt, muß die zuständige Leitung kritisiert werden, denn nur durch Kritik und Selbstkritik können wir Mängel und Fehler in der Arbeit schnellstens überwinden.

Mitglieder und Kandidaten haben in der Zeit, in der sie noch nicht im Besitz des Parteidokumentes sind, ihre Beiträge bei dem Sekretär der Grundorganisation zu bezahlen und sich hierüber eine Quittung aushändigen zu lassen. Nach Aushändigung des Dokumentes wird diese Quittung vernichtet. Die entsprechenden Beitragsmarken werden in das Dokument eingeklebt.

Trotzdem müssen aber alle Maßnahmen der betreffenden Leitung darauf gerichtet sein, daß die Richtlinien und Anweisungen über die Ausstellung der Parteidokumente endlich eingehalten werden.

**Abteilung Finanzverwaltung
beim Zentralkomitee“**

Antwort auf Fragen aus der Parteiarbeit

Genossin Feistauer fragte in ihrem Artikel im „Neuen Weg“ Nr. 8/54, wie solche Kandidaten, die die Kandidatenkarte noch nicht bekommen haben, ihrer Beitragspflicht nachkommen sollen. Die Abteilung Finanzverwaltung beim Zentralkomitee antwortet darauf:

„Im Statut heißt es, daß es die Pflicht eines jeden Parteimitgliedes ist, regelmäßig den festgesetzten Beitrag zu zahlen. Jedes Mitglied und jeder Kandidat muß von dem Tage an, an dem die Grundorganisation ihn als Mitglied oder als Kandidaten aufgenommen hat, sei-